

In Moskau klingeln die Mobiltelefone um die Wette

Angesichts maroder Erdleitungen gewinnen Handys immer mehr an Attraktivität / Rund 130 000 Apparate angemeldet

MOSKAU, 7. September (dpa). In den Cafés der Moskauer Luxushotels schrillen und klingeln die Mobiltelefone um die Wette. Gleich haufenweise liegen die kleinen Telefonapparate auf den Tischen, an denen sich die Geschäftsleute zum Essen treffen. Technisch auf dem neuesten Stand, greifen sie minutlich zum Hörer und brüllen hinein, als telefonierten sie immer noch über eine der maroden Erdleitungen. Die Mobiltelefone haben in Moskau Hochkonjunktur. Rund 130 000 mobile Telefone sind in der Zehn-Millionen-Metropole bereits angemeldet.

Überalterte Telefonleitungen, häufige Störungen und falsche Verbindungen im herkömmlichen Fernsprechverkehr machen mobile Telefonnetze in Rußland besonders attraktiv. Das Mobiltelefon schafft neue Möglichkeiten nicht nur in Moskau, sondern auch auf dem Land, wo es nur wenige Telefonanschlüsse gibt. Zudem machen defekte öffentliche Telefonapparate ein Gespräch zur gewünschten Zeit nahezu unmöglich.

Auf die endlose Suche nach einem intakten Telefon wollen sich die „neuen Russen“ gar nicht erst begeben. Nach dem Motto „Zeit ist Geld“ telefonieren sie auf Moskaus Straßen, im Auto und in den Restaurants. Daß sie in der Metro keinen Anschluß bekommen, ist nicht von Bedeutung, denn mit der U-Bahn fahren sie schon lange nicht mehr.

Mehr als ein halbes Dutzend Anbieter kämpfen um den russischen Markt, der gute Gewinne verspricht. Häufig haben sich zwei Firmen zu einer Kooperation zusammengeschlossen. Die größten Mobiltelefon-Gesellschaften bieten drei verschiedene Netzstandards an. Die russische „Mobile Telesysteme“ (MTS) arbeitet mit der „T-Mobil“ der deutschen Telekom zusammen. Sie bietet den besonders in Europa weitverbreiteten Standard GSM-900 an.

Die russischen Firmen „Beeline“ und „Mobile MTK“ haben den amerikanischen Standard D-AMPS 800 im Angebot. „Rund 60 000 Abonnenten nutzen den Standard, der neben Gesprächen in 40 russischen Städten auch Telefonate innerhalb der Vereinigten Staaten und Kanada ermöglicht“, sagt Natalija Worobej von Beeline. Der russische Anbieter Sotel und die „Moskauer Netzverbindung“ (MSS) sind auf den skandinavischen Standard NMT 450 spezialisiert. Nach eigenen Angaben telefonieren rund 33 000 Nutzer in nahezu allen GUS-Staaten mit ihm.

„Bei der deutschen T-Mobil und der MTS sind seit Beginn dieses Jahres monatlich zwischen 3000 und 4000 neue Abonnenten hinzugekommen“, sagt der Leiter der T-Mobil-Vertretung in Moskau, Rainer Hennicke. Damit konnte die Gesamtzahl der Nutzer bis Mai von 18 000 auf 34 000 fast verdoppelt werden, obwohl die Gebühren für den europäischen GSM-

Standard nicht billig sind. „Weil in Moskau keine geregelten Bankkonten existieren, müssen die Kunden zu Beginn eine einmalige Kautions von 1000 Dollar hinterlegen, um die Bezahlung sicherzustellen“, sagt Markus Liemich von T-Mobil. Dies setze eine gewisse finanzielle Grundlage bei den Kunden voraus. „Wer sich ein solches Handy leisten kann, der unternimmt auch Geschäfts- oder Urlaubsreisen in das europäische Ausland und legt Wert darauf, daß er dort telefonieren kann“, sagt Liemich.

Für das mobile Telefonvergnügen müssen die Abonnenten bei allen Anbietern ganz schön in die Tasche greifen. Je nach Standard-, Geschäfts- oder Wirtschaftsabonnement zahlen die Nutzer eine Grundgebühr zwischen 50 und 550 Dollar. Beim Geschäftsabonnement bekommen sie dafür bis zu 1250 Gesprächsminuten ins Ausland nach dem Ortstarif berechnet. Die Kosten je Minute liegen hier bei rund einem halben Dollar, in der Zeit von Mitternacht bis zum Morgen ist es billiger. Der reguläre Auslandstarif liegt grundsätzlich höher.

Sollten Geschäftsreisende ihr Handy vergessen haben oder einen Standard besitzen, der in Moskau nicht verwendet werden kann, dann entsteht kein großes Problem: In den Luxusklasse-Hotels kann jeder, der eine saftige Kautions hinterlegt, ein Mobiltelefon für 40 Dollar am Tag mieten.